

## „Duato | Kylián“

### »Duato | Kylián«

*Premiere vom Staatsballett Berlin in der Staatsoper im Schillertheater Berlin*

*Choreographien von Nacho Duato und Jiří Kylián*

*Premiere am 14. Mai 2015 – PETER*

### **Besuchsbericht:**

Das Premierenprogramm zeigt zwei Choreografien von Nacho Duato und eine Choreografie von Jiří Kylián.

Das erste Stück ist von Nacho Duato als eine Art Vorankündigung für die Arbeit mit dem Staatsballett in den kommenden Spielzeiten konzipiert. Es soll den Besuchern zeigen, um welche Themen sich die zukünftige Arbeit drehen soll und mit welchen Mitteln sie umgesetzt werden soll. Sozusagen eine Demonstration der Handschrift von Nacho Duato als Intendant des Staatsballetts Berlin.

„Static Time“ soll die Themen „Erinnerung und Ewigkeit“, die nicht in die reale, lineare Zeitkonzeption passen, tänzerisch thematisieren. Duato wählt dazu Musik von Mozart über Rachmaninow und Schubert zu Alcalde/Caballero und die Tänzer bewegen sich in einer dynamischen Bühneninstallation von Jaffar Chalabi. Chalabi hatte schon das Bühnenbild für die erste Duato-Premiere „Vielfältigkeit ...“ im März 2015 ausgeführt. Das Licht spielt hier mit sanfter Beleuchtung und tiefen Schatten den aktiven Teil gemeinsam mit der Bühnenbild Installation. Die tänzerische Ausführung der Choreografie ist sauber und professionell, das sagt es aber auch schon, es fehlen die Affekte, die Emotionen, die spontanen Einfälle und die Visionen. Irgendwie hausbacken, spontan erinnerten mich die Figuren an die Skulptur der „Laokoongruppe“.

„Click Pause Silence“

Zeigt eine Choreographie von Jiří Kylián, die sich mit den Grundfragen der Gesellschaft und der Menschheit befasst, „Wer sind wir ... woher kommen wir ... wohin gehen wir?“ Er wählt dazu „Das Wohltemperierte Klavier“ von Johann Sebastian Bach als musikalisches Leitthema und seziert dafür die einzelnen Töne, indem er sie trennt, quasi verwirbelt und neu geordnet dem Tanz unterlegt. Hierbei zeigt sich eine typische Choreografie von Jiří Kylián, den Nacho Duato, als sein Mentor bezeichnet.

„White Darkness“

Ist eine Arbeit von Nacho Duato aus dem Jahre 2001 für die Compañía Nacional de Danca in Madrid und befasst sich mit der Drogenabhängigkeit einer jungen Frau. Die Musik unterstützt den Wechsel von Augenblicken und Stimmungen der Andacht und Aufruhr. Eindringlich wird die innere Zerrissenheit des drogenabhängigen Menschen getanzt. Unterstützt wird das Stück durch die Lichtführung und die Lichtdimmung. Überraschende Effekte unterstreichen die Wirkung und die Umklammerung durch die Droge. Das Stück ist von tiefer Eindringlichkeit und bestürzenden Ausdruck. Es fand beim Publikum ungeteilte Resonanz und Zustimmung. Aus diesen und ähnlichen Choreografien gewann Nacho Duato seinen langjährigen Ruf als Spitzenchoreograf.

Die Auswahl der drei Stücke war stimmig gewählt, nur vermittelten sie genau das Bild, das wohl nicht beabsichtigt war. Das erste Stück war die Demonstration einer künftigen

Entwicklung, die nicht in allen Teilen überzeugend glückte. Das zweite Stück zeigte die Choreografie des Mentors von Duato, die wohl auch nicht die Beste war, aber doch eindringlich den Arbeitsstil und die perfekten Ergebnisse der Arbeit Jiří Kyliáns demonstrierte. Entscheidend aber war, dass das dritte Stück zeigte, welche Perfektion Duato mit seinem eigenen Stil in seinen besten Jahren in Spanien erreicht hatte. Der überwältigende Beifall für dieses Stück bestätigte nur diese Einschätzung. Man kann nur hoffen, dass Duato sich auf diesen Leistungsstand wieder besinnt und das Staatsballett Berlin mit seinen Ideen und Choreografien auf der Ebene hält und konsolidiert, auf der das Ensemble seit Jahren stand und steht.